



Thüringer Handwerkstag e. V.



*Positionspapier des
Thüringer Handwerks
2023*

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.



IMPRESSUM

Herausgeber: _____

Thüringer Handwerkstag e. V.
Fischmarkt 13 · 99084 Erfurt

Telefon: (0361) 67 07 - 8400
Telefax: (0361) 67 07 - 9770

E-Mail: info@thueringer-handwerkstag.de
Internet: www.thueringer-handwerkstag.de

Herstellung: _____

Layout: Rogge GmbH, Weimar
Druck: Druckerei Friedr. Kühn, Apolda
Titelbild: © enens - Fotolia.com

Redaktionsschluss: _____
05. Juni 2023

AKTIONSFELDER



Thüringen nachhaltig und zukunftsfähig gestalten!

ERWARTUNGEN DES THÜRINGER HANDWERKS AN DIE LANDESREGIERUNG

Mit annähernd 30.000 Handwerksunternehmen, 150.000 Beschäftigten und über 7.000 Auszubildenden symbolisiert das Handwerk eine entscheidende Gesellschaftsgruppe und prägt damit die Regionen Thüringens vom Wartburgkreis bis ins Altenburger Land, vom Eichsfeld bis nach Sonneberg.

Das thüringische Handwerk ist durch seine umfassenden und engagierten Aus- und Weiterbildungsleistungen ein Qualifizierungsmotor der Thüringer Wirtschaft, erbringt individuelle und qualitativ hochwertige Produkte und Dienstleistungen für die Wirtschaft und die Endverbraucher, gibt durch Ideen, Innovationen und Investitionen von Existenzgründern und bestehenden Betrieben zahlreiche Impulse für die Weiterentwicklung der Wirtschaft und die permanente Modernisierung der Wirtschaftsstruktur, stellt durch seine Vielzahl von gesunden und starken Betrieben aller Berufsgruppen gerade die lokalen Wirtschaftsstrukturen auf eine breite und damit strukturell gesunde Basis, praktiziert durch seine vielfältigen Umweltschutzangebote und -initiativen, seine materialsparende Produktion und seine hochwertigen und reparierbaren Güter angewandten Umweltschutz, ist durch seine Eigenschaften, Eigeninitiative, Selbstverantwortung und Leistungsbereitschaft ein nachahmenswertes Beispiel für unsere ganze Gesellschaft.



Präsident
Thüringer Handwerkstag e. V.
Stefan Lobenstein



Geschäftsführer
Thüringer Handwerkstag e. V.
Thomas Malcherek

wo es unbedingt nötig ist, und dann sollten diese einfach und klar sein. Handwerksbetriebe haben weder die Zeit noch die Spezialisten, um eine Vielzahl von komplizierten und viel zu oft unnötigen bürokratischen Anforderungen erfüllen zu können. Handwerker brauchen ihre Zeit, um unternehmerisch tätig zu sein, Leistungen für die Kunden zu erbringen und an den Märkten zu bestehen. Gerade in diesen schwierigen Zeiten der politischen Unsicherheiten und des wirtschaftlichen Strukturwandels dürfen die kleinen und mittleren Betriebe nicht von der Thüringer Politik vergessen werden.

Mit dem vorliegenden Positionspapier liefert das Thüringer Handwerk klare Grundpositionen und Forderungen der mittelständischen Handwerksbetriebe, ihrer Mitarbeiter und Nachwuchskräfte an eine zukünftige Politik. Gemeinsam wollen wir wie in den vergangenen 30 Jahren unseren bewährten Dialog mit der Politik fortsetzen.

Diese Tatsachen belegen, dass das Handwerk ein zentraler und verlässlicher Partner für Wirtschaft, Staat und Gesellschaft ist, der für die Bürgerinnen und Bürger, für die öffentliche Hand und für die Gesamtwirtschaft zahlreiche unverzichtbare Leistungen erbringt. Der Staat hat deshalb auf allen Ebenen die Verantwortung, den kleinen und mittleren Betrieben die richtigen Rahmenbedingungen zur Verfügung zu stellen. Der Staat sollte nur Vorgaben machen,

Rahmenbedingungen



Marktwirtschaft und Wettbewerb: Die Politik muss den ordnungspolitischen Rahmen so gestalten, dass sich Marktkräfte entfalten können und das kreative Potenzial in den Unternehmen voll genutzt wird. Die Herausforderungen der kommenden Jahre erfordern neue Ideen und effiziente Lösungen. Marktwirtschaft und Wettbewerb sind der perfekte Rahmen, um technologische Neuerungen hervorzubringen und zugleich einen Anstieg der Preise einzudämmen. Marktwirtschaftlichen Anreizen ist der Vorzug zu geben vor Geboten und Verboten.



Nachhaltige Finanzpolitik: Eine nachhaltige Finanzpolitik ist die Voraussetzung, um Spielraum für schwierige Zeiten zu eröffnen. Zugleich leistet eine solide Finanzpolitik einen wichtigen Beitrag zur Eindämmung der Inflation. Der Staat muss aktuell die dringend erforderlichen staatlichen Investitionen in die Infrastruktur gewährleisten und zugleich die Defizite der öffentlichen Haushalte wieder zurückführen.



In die Zukunft investieren: Investitionen sind die Basis für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit und dringend erforderlich, um die großen gesellschaftlichen Herausforderungen zu bewältigen. Die Verkehrs- und Dateninfrastruktur ist auszubauen, die Rahmenbedingungen für private Investitionen sind zu verbessern und die Planungs- und Genehmigungsverfahren gilt es zu verschlanken und zu beschleunigen.



Abgabenlast senken: Entlastungen von Steuern und Abgaben sind dringend erforderlich, um die Unternehmen zu entlasten, den Konsum zu stützen und die Voraussetzungen, Investitionen zu tätigen, zu verbessern. Die Verbesserung der Möglichkeiten der steuerlichen Verlustverrechnung und der Abschreibungsbedingungen müssen weiter vorangetrieben werden. Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die kalte Progression zu beseitigen und die Summe der Sozialversicherungsbeiträge unter 40 Prozent zu halten.



Bürokratie abbauen: Überregulierung stellt für kleine und mittlere Unternehmen eine gravierende Beeinträchtigung der Wettbewerbsfähigkeit dar. Handwerker müssen derzeit ihre ganze unternehmerische Kraft darauf verwenden, den Betrieb zu stabilisieren und die wirtschaftlichen Herausforderungen zu meistern. Auf allen politischen Ebenen muss die Bürokratiebelastungen reduziert und vor allem auf neue Belastungen verzichtet werden.



Existenzgründung und Übernahme: In der öffentlichen Kommunikation müssen Betriebsübernahmen als attraktive Gründungsform beworben werden. Die unternehmerischen Aktivitäten im ländlichen Raum sind besonders zu fördern. Hierfür sind Betriebsübergaben in den einschlägigen Förderprogrammen gleichermaßen wie Neugründungen zu fördern. Bürokratische und gesetzliche Vorgaben für Betriebsübernahmen sind zu hinterfragen und Erleichterungen sind anzustreben.



Handwerk gezielt fördern: Eine gezielte Förderung des Handwerks mit seinen dezentralen Strukturen ist unerlässlich. Die unverzichtbaren Leistungen, die das Handwerk für die Versorgung der Bevölkerung, für Beschäftigung und Ausbildung erbringt, müssen stärker Berücksichtigung finden. Öffentliche Förderkredite und Zuschussprogramme müssen mittelstandsgerecht und bürokratiearm ausgestattet sein.



Berufliche Bildung und Fachkräfteversorgung: Ohne eine durchgreifende Verbesserung der Fachkräftesituation im Handwerk lassen sich besonders die ambitionierten Ziele in Wohnungsbau und Klimaschutz nicht verwirklichen. Das duale Bildungssystem hat hier eine Schlüsselrolle. Es ist eine Erhöhung der Berufsorientierungsmaßnahmen in allgemeinbildenden Schulen, auf Informationsmessen und in den Bildungszentren des Handwerks voranzutreiben sowie die Unterstützung bei der Entwicklung ergänzender digitaler Bildungsangebote durch längerfristige Fördermaßnahmen. Aber auch die Möglichkeiten für das Handwerk, ausländische Fachkräfte anzuwerben, müssen verbessert werden.



Energie- und Klimapolitik: Maßnahmen im Bereich der Energie- und Klimapolitik müssen eine erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung weiterhin ermöglichen. Es müssen die Marktkräfte entfaltet werden, um wirtschaftliche und umweltfreundliche Lösungen zu entwickeln. Die CO₂-Bepreisung muss aufkommensneutral erfolgen. Entlastungen an anderer Stelle müssen auch kleinen und mittleren Unternehmen zugutekommen.



Infrastruktur intakt halten: Die Entwicklung und Förderung einer intakten Infrastruktur sowie der Ausbau und die Instandhaltung der Verkehrswege sind unverzichtbar. Behinderungen im Wirtschaftsverkehr bilden für die Unternehmen des Handwerks, die auf die regionale Mobilität angewiesen sind, eine starke Belastung, weshalb pauschale Einschränkungen des motorisierten Verkehrs zu verringern sind. Zudem müssen Handwerksbetriebe ihre Kundschaft möglichst schnell erreichen und selbst für diese gut erreichbar sein. Dabei muss das Auto weiterhin das zentrale Transportmittel bleiben!

**Wenn Karriere und Erfüllung
Hand in Hand gehen,
dann ist es Handwerk.**

Komm ins Handwerk.

WIR BIETEN SPANNENDE BERUFE MIT ZUKUNFT.

Und von Aus-, Fort- und Weiterbildung bis zum Meistertitel gibt's viele Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten. Auch ein weiterführendes Studium ist möglich.

Berufliche Bildung



Gleichwertigkeit der beruflichen und akademischen Bildung: Die wichtige Rolle der dualen Berufsausbildung ist in ihrer gesellschaftlichen Wahrnehmung zu steigern und gleichwertig zu den akademischen Bildungsgängen zu behandeln. Dies gilt sowohl in Bezug auf die finanzielle Ausstattung beider Bildungswege als auch die Darstellung der beruflichen Perspektiven. Die außerordentlich guten Perspektiven der dualen Berufsausbildung sind in der öffentlichen Darstellung durch das Land klar aufzuzeigen. Dabei brauchen Ausbildung und Studium als gleichwertige Alternativen auch vergleichbare Rahmenbedingungen, wie die finanzielle Ausstattung der Berufsschulen und Berufsbildungszentren.



Berufliche Orientierung: Fortführung und Weiterentwicklung der gemeinsamen erfolgreichen Maßnahmen der Thüringer Landesstrategie unter besonderer Berücksichtigung der Belange, Bedarfe und Möglichkeiten des Handwerks. An Gymnasien sollen Praxistage in Unternehmen als interdisziplinärer Bestandteil des Unterrichts für die Klassen 8 bis 10 zusätzlich zu den Schülerpflichtpraktika ermöglicht werden. Die etablierte Thüringer Landesstrategie für Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen ist langfristig zu öffnen für Klassen an den berufsbildenden Schulen ohne Ziel eines beruflichen Abschlusses.



Lehrermangel und Unterrichtsausfall: Dem Lehrermangel und Unterrichtsausfall an allgemein- und berufsbildenden Schulen ist schnellstmöglich durch aktivere Bewerbung des Lehrerberufs und Erleichterungen bei der Nachqualifizierung von Seiteneinsteigern entgegenzuwirken. Nur mit ausreichendem Lehrpersonal kann eine nachhaltige und verlässlich qualifizierte Ausbildung des Thüringer Fachkräftenachwuchses erfolgen. Die Vermittlung der schulischen Kernkompetenzen (Lesen, Schreiben und Rechnen) muss die oberste Priorität genießen, wenn die vorhandenen Bildungsressourcen nicht ausreichend sind.



Schulische Kernkompetenzen verbessern: Schulische Kernkompetenzen müssen sowohl im allgemeinbildenden als auch im berufsschulischen Bereich noch stärker in den Fokus genommen werden. Die Vermittlung von Sprachkompetenz, Textverständnis sowie grundlegenden Rechenfertigkeiten sind für den Ausbildungserfolg in der dualen Berufsausbildung essenziell – genauso wie die Vermittlung von digitaler Umsetzungskompetenz. Hier sind die Förderangebote langfristig zu verstetigen. Dies gilt insbesondere auch für die rechtzeitige Vermittlung ausreichender Sprachkompetenz für eine erfolgreiche Integration zugewanderter Menschen in Ausbildung und Arbeit, z. B. über eine gezielte einjährige Sprachförderung.



Digitales Lernen: Alle allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen sind kurzfristig und flächendeckend mit einem leistungsfähigen Internetanschluss, einer digitalen Ausstattung in Bezug auf Hard- und Software sowie – zur Entlastung von Lehrkräften – mit qualifizierten Systemadministratoren auszustatten. Für eine pädagogisch, didaktisch anspruchsvolle digitale Kompetenzvermittlung sind Formate wie E-Learning mit konkreten Umsetzungsstrategien zu unterfüttern. Zur Entwicklung konkreter Medienkonzepte müssen Schulleitungen und Lehrende seitens des Kultusministeriums unterstützt werden. Zur Bereitstellung eines differenzierten Fort- und Weiterbildungsangebotes für alle Lehrkräfte sollten sich das Kultus- und Wissenschaftsministerium abstimmen, um gezielt entsprechende Fort- und Weiterbildungsangebote zu entwickeln und verpflichtend anzubieten.



Bildungseinrichtungen fit für die Zukunft machen: Zur Gewährleistung einer modernen und wettbewerbsfähigen Ausbildung im Handwerk müssen die Berufsbildungszentren und die Berufsschulen im Freistaat mit mehr Fördermitteln ausgestattet werden.



**Was wir tun, macht uns
zu dem, was wir sind.**

Wir wissen, was wir tun.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

HANDWERK.DE

Fachkräfte und Arbeitgeberattraktivität



Zuwanderung und Integration: Für die Integration von Zugewanderten und Geflüchteten in die Ausbildung und Beschäftigung unternimmt das Thüringer Handwerk grundlegende bildungs-, arbeitsmarkt- und gesellschaftspolitische Anstrengungen. Das Handwerk bietet nicht nur eine langfristige Perspektive auf dem Arbeitsmarkt, sondern auch die Grundlage für Aufstiegsfortbildungen und entsprechende Karrierewege. Zugleich steigt im Thüringer Handwerk das Interesse Ausbildungsinteressierte und Fachkräfte aus Drittstaaten zu gewinnen.



Qualifizierung: Der Strukturwandel schreitet im Zuge neuer Technologien und neuer Produktionsprozesse dynamisch voran. Er erfordert neue Fähigkeiten. Damit Handwerksbetriebe und ihre Mitarbeiter auf die Anforderungen eines ökonomisch und ökologisch nachhaltigen Wirtschaftsaufschwunges reagieren können. Wünschenswert wäre darüber hinaus, dass auch kleinteilige Weiterbildungsangebote, beispielsweise mit einem Stundenumfang von 24 – 48 Stunden gefördert werden. Über Investitionen in die Weiterbildung wird Innovations- und somit die Zukunftsfähigkeit der Betriebe gestärkt.

FACHKRÄFTE UND
ARBEITGEBER-
ATTRAKTIVITÄT



Betriebsberatung dauerhaft sichern und ausbauen: Die Betriebsberater im Handwerk stehen den kleinbetrieblich strukturierten Handwerksbetrieben zur Seite. Für den nachhaltigen Fortbestand vieler Betriebe ist diese Beratung essenziell: Denn vielfach fehlen dort die notwendigen unternehmerischen Spielräume, um langfristige Strategien entwickeln, finanzieren und realisieren zu können. Durch eine anteilige Finanzierung durch Handwerk, Bund und Länder muss auch für die Zukunft gesichert werden, dass dieses nachhaltige Beratungsnetzwerk seine wohlfahrtssteigernde Arbeit fortsetzen kann.



Was ich tue, macht mich
erfinderisch.

Wir wissen, was wir tun.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

HANDWERK.DE

Digitalisierung und Innovation



Nutzung umweltverträglicher Technologien und Produktionsprozesse fördern: Der Einsatz von sauberen, umweltverträglichen Technologien und Produktionsprozessen ist für viele Handwerksbetriebe bereits eine Selbstverständlichkeit. Um noch mehr Betrieben den Umstieg zu ermöglichen, muss ein Förderprogramm zur Nutzung umweltverträglicher Technologien und Produktionsprozesse, wie z. B. Solar Invest, geschaffen werden, damit der Umstieg auch betriebswirtschaftlich zu rechtfertigen ist und sich die eingesparten Kosten zeitnah amortisieren.



Breitband- und 5G-Ausbau: Das Flächenland Thüringen ist zur Steigerung seiner Attraktivität in den ländlichen Räumen und zur Wahrnehmung der Chancen der Digitalisierung zügig und bedarfsgerecht mit den erforderlichen Breitbandnetzen auszustatten. Dabei ist der Ausbau mit Glasfaserkabeln vorrangig voranzutreiben, um auch weiterhin zukunftsfähig zu bleiben. Ebenso ist das besonders leistungsfähige 5G-Mobilfunknetz flächendeckend auszubauen.



Förderung innovativer Modellprojekte: Die Digitalisierung ist auch im Handwerk angekommen. Ohne digitale Prozesse und Werkzeuge geht es nicht mehr. Jedoch benötigen gerade die kleinen und mittleren Betriebe weitere Unterstützung beim Aufbau digitaler Kompetenzen. Mit verschiedenen Modellprojekten können innovative digitale Geschäftsmodelle erprobt werden, z. B. Kooperationsmodelle, Plattformökonomie oder Künstliche Intelligenz.



E-Government ausbauen: E-Government ist ein wichtiger Ansatz, um Bürokratiekosten zu senken und die Betriebe zu entlasten. Die Digitalisierung von Verwaltungsverfahren muss daher konsequent fortgesetzt werden. Hier sollten geeignete Schnittstellen für Handwerksbetriebe und Handwerkskammern geschaffen werden. Die Handwerkskammern sind bei den hier entstehenden Kosten finanziell zu unterstützen.

**Für die Wende
braucht es Hände.
Energiewende nur
mit uns.**

Wir wissen, was wir tun.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

HANDWERK IST NACHHALTIGER KLIMASCHUTZ.

In mehr als 130 verschiedenen Berufen setzen wir die großen Nachhaltigkeitsziele um. Vom Ausbau der Elektromobilität und erneuerbaren Energien über die Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden bis hin zur Förderung einer ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft.

Energie



Rahmenbedingungen: Die Rahmenbedingungen sind so zu gestalten, dass sich ein funktionierender Wettbewerb entfaltet. Wettbewerb sorgt für einen kreativen Suchprozess um die beste Lösung und durch Auslese auch für die wirtschaftlichste Lösung. Es wäre falsch, erneut einen „einzig richtigen“ Weg zu identifizieren und einzuschlagen.



Erneuerbare Energien: Der Ausbau erneuerbarer Energien ist ein erfolgversprechender Weg, um die heimische Energieerzeugung zu stärken und damit unabhängiger zu werden. Er muss allerdings eingebettet sein in eine Gesamtstrategie, welche realistisch berücksichtigt, dass Wind- und Solarenergie volatil sind. Deshalb erfordert der Ausbau der erneuerbaren Energien die Flankierung durch den Aufbau ausreichender Reservekapazitäten, den Ausbau der Netze und die Entwicklung von Speichertechnologien. Kleine und mittlere Unternehmen müssen bei der Steigerung ihrer Energieeffizienz durch breit angelegte Förder- und Informationsprogramme unterstützt werden.

ENERGIE



Ausbau von Photovoltaik: Zum Ausbau von neuen Photovoltaik-Dachanlagen sind bürokratiearme Regelungen weiter zu entwickeln. Das Land soll sich dafür stark machen, die umlagefinanzierte Förderung des Ökostroms durch eine steuerfinanzierte Regelung zu ersetzen. Die sich dadurch ergebende Verringerung der bürokratischen Belastungen für Betreiber und Nutzer würde zu einer deutlichen Steigerung für die Errichtung von PV-Anlagen auch auf den Dächern von Handwerksbetrieben führen.



Gebäudeenergieeffizienz: Die Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden fördert den Klimaschutz und trägt zur Verbesserung der Versorgungssicherheit bei. Um insbesondere das Potenzial der Sanierung des Gebäudebestandes zu nutzen, bedarf es einer kontinuierlichen Förderung auf hohem Niveau. Damit einhergehend ist das Thüringer Gesetz zur Pflege und zum Schutz der Kulturdenkmale auf seine Tauglichkeit in Zeiten der Energiewende zu überprüfen.



Energiewende bezahlbar machen: Um eine CO₂-optimierte Wirtschaft zu fördern, müssen die Energiepreise sicher und bezahlbar sein. Zur Sicherung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit müssen alle CO₂-neutral erzeugbaren Energieträger aktiviert und ausgebaut werden.

Nachhaltigkeit



Regionalität als Qualitätsmerkmal: Ein großer Teil der Handwerksbetriebe bietet seine Produkte und Dienstleistungen regional an und hat einen engen räumlichen und persönlichen Bezug zu seinen Kunden. Durch diese enge Verbundenheit mit der Region besteht beim Handwerk ein großes Interesse an deren nachhaltiger Entwicklung. So sichert das Handwerk vor Ort nicht nur Arbeits- und Ausbildungsplätze. Durch die Nutzung regionalen Wissens und regionaler Ressourcen trägt das Handwerk unter anderem auch zum Erhalt regionaler Besonderheiten bei, zum Beispiel im Bereich des Bau- oder Nahrungsmittelhandwerks. Damit die Regionen für die Bevölkerung und damit für die Kunden der Handwerksbetriebe weiterhin lebenswert bleiben, müssen die kommunale Förderung ausgebaut und die Abgabenlast sowie diverse staatliche Auflagen abgebaut werden.



Potenziale der Kreislaufwirtschaft heben: Eine funktionierende Kreislaufwirtschaft ist eine der effektivsten Möglichkeiten, um Ressourcen einzusparen und somit die globalen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Bei der Weitergabe von nicht verkauften Waren in Kleinmengen bestehen zu hohe bürokratische Hürden für Handwerksbetriebe. Betriebe, die Lebensmittelreste z. B. als Futtermittel abgeben, sind verpflichtet, sich gesondert als Futtermittelunternehmen bei den zuständigen Kreis- oder Stadtordnungsbehörden registrieren zu lassen. Das ist nicht praxisnah, weshalb die Ausgestaltung der Rechtsvorschriften entbürokratisiert werden muss.



Mehr Anerkennung für das Ehrenamt: Das weit verbreitete ehrenamtliche Engagement von Handwerksbetrieben trägt maßgeblich dazu bei, lokale gesellschaftliche Strukturen nachhaltig zu sichern. Es muss stärker gewürdigt werden. Auch wenn es darum geht, Menschen mit Beeinträchtigungen zu beschäftigen, leistet das Handwerk – gemessen an der durchschnittlichen Betriebsgröße und im Rahmen seiner gesamtgesellschaftlichen Ausbildungsleistung – einen überdurchschnittlichen Beitrag. Beides muss stärker gewürdigt werden.

**Nachhaltigkeit
heißt für uns:
Die eigene Region
stärken.**

Wir wissen, was wir tun.

HANDWERK BEREITET HEUTE DEN BODEN FÜR MORGEN.

Viele familiengeführte Handwerksbetriebe sind über Generationen hinweg eng mit ihrer Region verbunden und engagieren sich in Gemeinderäten, Kirchen, Feuerwehren und Vereinen vor Ort. Zudem setzen sie vorwiegend auf regionale Rohstoffe und kooperieren mit Zulieferern vor Ort.

Politik für das THÜRINGER HANDWERK: Einfach machen...

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Über uns

Der Thüringer Handwerkstag e. V. (THT) wurde 1992 gegründet und ist das Dach des Handwerks auf Landesebene. Im THT haben sich die drei Thüringer Handwerkskammern sowie Thüringer Landesinnungsverbände und Landesinnungen vereint. Darüber hinaus sind dem Handwerk nahestehende wirtschaftliche Einrichtungen Mitglied im THT. Der THT ist der oberste Interessenvertreter von knapp 30.000 Handwerksbetrieben und ca. 150.000 Handwerkern und Handwerkerinnen im Freistaat Thüringen.

Dem THT obliegt die Wahrnehmung der Belange des gesamten Thüringer Handwerks, insbesondere gegenüber der Landesregierung, dem Thüringer Landtag, den Parteien, anderen Körperschaften und Verbänden sowie der Öffentlichkeit. Er bezieht zu allen Grundsatzfragen und Angelegenheiten, die das Handwerk betreffen, Stellung. Der THT ist überparteilich.

Offizieller Ausrüster der Energiewende.

Wir wissen, was wir tun.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

HANDWERK.DE